Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 44 (1940-1941)

Heft: 12

Artikel: Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats März

Autor: Hofmann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-668688

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

"Dom glücklichen Teben"

Dieser Radiovortrag, der in der Nummer vom 15. Januar 1941 unserer Zeitschrift abgedruckt ist, hat bei einer großen Zahl der Hörer und Leser so lebhaften Anklang gefunden, und wird auch in der Folge so viel Segen stitten, daß wir uns entschlossen haben, diesen "Wegweiser zu einem glücklichen Leben" etwas erweitert in Broschürenform herauszugeben. Der Preis beträgt 75 Rp. Die Abonneuten unserer Zeitschrift erhalten bei Einsendung von 60 Rp. In Briefmarken die Broschüre franko zugestellt. Bestellungen erbitten wir an den Verlag Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Gartenarbeiten in der zweiten hälfte des Monats März.

In manchem Garten mußte bereits die grüne Nasenoder Wiesenstäche der braunen Erdscholle Plat machen. Diese Arbeit erfolgte bei dem größten Teil der Bevölkerung nicht nur deshalb, weil sie gerade bei der Gruppe
der Anbaupflichtigen zählten, sondern ebensosehr aus der
überzeugenden Begeisterung heraus, dem Lande, durch
einen vermehrten Anbau von Feldfrüchten, zu dienen.

Damit du jedoch in beiner Begeisterung keine Enttäufchungen erleben mußt, möchte ich dir in bezug auf den Mehranbau einige Angaben machen.

1. Wie und wo breche ich mein Wiesland um, mit Rudficht auf die bereits ftart borgeschrittene Jahreszeit?

Sämtliche von großen Bäumen oder Häufern stark beschattete Grundstüde eignen sich nicht für Rulturland. Große Bäume entziehen dem Boden ebenfalls derart viele Rährstoffe, daß eine Bepflanzung in ihrer nächsten Umgebung nur bei äußerst sorgfältiger Düngung in Betracht fallen kann

Bei der Umspatarbeit hast du die Wahl zwischen zwei verschiedenen Arbeitsmethoden. Entweder, du entsernst mittels eines Schabers die Grasnarbe, indem du das anfallende Material an einem günstigen Otte als Kompost aufschichtest oder du bringst die Rasenziegel beim Umgraben in die Furchen ein. (Umgekehrt, weil das Grassonst wieder an die Oberfläche wächst.) Speziell sorgfältig mußt du die zähen Burzeln von Löwenzahn, Schnürgras und Hahnensuß herauslesen. Rur kleine im Boden verbleibende Wurzelstücke können während des Sommers in deinem Garten großes Unheil anrichten.

Frisch umgebrochenes Sartenland ist sehr oft nährstofform, sodaß eine Humusdungung mit gut verrottetem Wist oder mit in Jauche getränktem Torfmull nur zu empfehlen ist.

Bei einer nur geringen Humusschicht darfit du nur so tief umgraben, daß das schlechte Material nicht an die Oberfläche zu liegen kommt.

2. Wie bepflanze ich das frisch umgebrochene Sartenland? Eine vermehrte Anbaufläche bringt nur dann den gewünschten Erfolg, wenn sie auch richtig kepflanzt wird. Du würdest der Bolkswirtschaft keinen Dienst erweisen, wenn du in vermehrtem Maße Sommergemüse anbauen würdest. Wichtig ist vor allem, daß für eine ausreichende Winterversorgung die notwendigen Maßnahmen getrossen werden. Bergiß nicht, daß du auf den kommenden Winter mit der doppelten Kartosseltation rechnen mußt, verglichen mit dem Berbrauch vom vergangenen Jahre. Darum, wenn es nur irgendwie geht, baue Kartosseln und nochmals Kartosseln an. Slaube sa nicht, es könnte eine Überproduktion geben! Gosern du die Kartosselsste seine Uberproduktion geben! Gosern du die Kartosselsste eine Uberproduktion geben! Gosern du die Kartosselsste eine Uberproduktion geben! Gosern du die Kartosselsste gelbstäuse an. Es ist dies eine Gorte mit länglichen, gelbsselsschaft au den Frühsten. Sehr angenehm für die Küche sind die außerorbentlich flachen Augen. Obwohl die Gelbmäuse zu den Frühsotten zählen, so eignen sie sich ebenso gut für den Wintervorrat. Zwei robuste Sorten für schlechtere Vöden sind Ackersegen und Voran. Gegen das Monatsende kannst

du bereits, sofern es das Wetter erlaubt, mit dem Steden der Kartoffeln beginnen. (Für Frühernte.) Der Reihenabstand beträgt bei den Frühsorten 40 cm, Abstand in den Reihen 30 cm. Großes Saatgut kann so geteilt werden, daß jede Kartoffelhälfte noch genügend Augen enthält. Die Furchen darst du nicht zu tief machen, denn das an die Oberfläche Wachsen der Knollen wird durch ein späteres Anhäufeln verhindert.

Für den zufählichen Anbau kann ich dir noch folgende

Gemufearten empfehlen:

Verbesserte Feldrübli Flakteer (schöne Rotfärbung) Bodenkohlrabi, rundsarmige Auskernerbsen, Suppenbohnen, Puffbohnen (nicht zu verwechseln mit den Feuer- oder Sonabohnen, welch lehtere in unserem Klima noch zu wenig aktlimatissert ist), Winterkohlrabi, bei Bedarf etwas Runkelrüben und Herbstrüben (Räben), Sellerie und Schwarzwurzeln gehören ebenfalls zu den gut haltbaren

Wintergemufen.

Sofern dir größere Flächen zur Verfügung stehen, ist die Pflanzung von Mais und Slpflanzen sehr zu empfehlen. Zu den besten Slpflanzen in qualitativer Hinsicht gehört der weiße Mohn. Er wird jeht ausgesät in einem Reihenabstande von 20—25 Zentimeter. Da das Saatgut sehr seinsching ist, muß die Aussaat mit größter Sorgfalt erfolgen, wenn man sich die mühevolle Arbeit des Auslichtens erübrigen will. Nach erfolgter Keimung dürfen die einzelnen Mohnpflanzen in den Reihen nicht näher als 20 Zentimeter stehen. Borläusig wird es dich vor alsem noch interessieren, mit welchem Ertrage gerechnet werden kann. Pro Quadratmeter besommst du zirka 4 Liter Sl. Wenn das Quantum verhältnismäßig auch nicht sehr groß ist, so kannst damit doch wesentlich zur Gelbstversorgung beitragen. Das Nohnöl steht in der Qualität zwischen Arachise- und Olivenöl. Die Preßrückstände, welche sich in der Olmüble ergeben, geben ein vorzügliches eiweiß- und fetthaltiges Futtermittel. Naps oder Lewat, sowie Gonnenblumen kann ich dir zum Andau deshalb weniger empfehlen, weil aus der erstgenannten Pflanze trot des größeren Ertrages nur ein weniger schmachhaftes Sl entsteht, während die Früchte der Letteren nur alzu rasch von den Vögeln geholt werden. Von Mohn wäre der Vollständigkeit halber für den kommenden Andau noch zu sagen, daß er in warmen Lagen (Rebgelände) besseihelt.

Aussaat von Markerbsen. (Runzelige Samen.) Richt vor dem Monatsende, da diese Erbsenart gegen Frost empfindlicher ist. Die Gorte Telephon ist ihres reichen Ertrages wegen sehr zu empfehlen. Sie wird zirka 130 Zentimeter hoch. Für ganz kleine Gärten, wo die Stickel störend auffallen würden, gibt es eine gute Zwergsorte "Bunder von Amerika". Pro Beet können hier ruhig 4 Reihen gemacht werden. In der Reihe legst du die Samen in einer Distanz von 10—15 Zentimeter.

Lag in beinem Sarten teinen Wintel, sofern er sich nur irgendwie für Rulturzwede eignet, unausgenüht. Es ist fehr notwendig, daß auch du zur Vermehrung der gesamten Anbaufläche beiträgst. Hofmann.